Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sammlung verschiedener Gedichte - Cod. Karlsruhe 3264

Pfeiffer, Franz

[S.l.], [1839-1842]

5. Der Fuchs und der Wolf. Fabel aus d. 15. Jh.

urn:nbn:de:bsz:31-39145

Visual Library

Der Fuchs und der Wolf.

/: aus d. St. Galler Handschrift hinter dem Boner. :/ Nr. 647. pap. 15. j. fol.

Hievor in einem wintter zitt
So schne vnnd Riffen litt
Do dinget ein wolff ein knecht
Dem geschach dick gar vnrecht
Der knecht ein fuchs was
Als ich an einem buche las
Der Fuchs solt dem wolf helfen steln
vnd solt es vor den lüten verheln
Der selb wolff wolt alle iar
Dem fuchs geben ane var
acht gulden vnd sein eszen darzu
Er solt im dienen spat vnd frü
Do der dienst wol gefestnet wart
Do hub sich der fuchs vff die fart

vnd fieng ein gans die was gut
Er zoch hein frölich waz sin mut
Er rüfft dem Wolff dem meister sin
Wolher! nim die gansse hin
Der Wolff teilt die gans do
an drey teil vnd sprach also
Los fuchs waz ich sage dir
Der erste teil gehört mir
Der ander gehört den kinden min
Der dritt sol mines wibs sin
Der Wolff sprach Fuchs ich han vergessen din
Louf aber me dahin
vnd bring ettwas me
Daz wir gebüssent des hungers we
Der fuchs zoch vff daz feld hin dan
Do sach er ein geis gan

in einer wisen sij was kleng
Sij was gar eben des fuchs sug.
Er sieng da die geis ze hand
vnd gieng da er sand
Sin meisser vil bald er kam
die geis er ouch teilen began
Er teilt an drij stuck dieselben geisz
vil frölich er darin beis
Er sprach der erst teil ist ouch min
Der ander sol der vinden sin
der dritt gehört miner frowen
Der fuchs begond den wolff anschowen
vnd sprach das ist ein bös recht
das ir verteillen üwern knecht
Der wolff der antwort im
vnd sprach wenn ich voll bin

so sorg ich nit wie es dü ge
louff bring vns aber me
Der Fuchs gieng aber dahin
vnd gedacht in dem sinne sin
wie er den wolff wölt beschissen
Des begond er sich vast flissen
Zu dem wolff begund er aber traben
wolff meister hör waz ich sage
Ich weiss ein weyer vischen vol
da wil ich üch leinen wol
daz ir die visch vachent alle
Daz begond dem wolff wol gefallen
Er sprach so für mich dahin
da der weyer müge sin
Zu dem weyer giengent sy do
Der Fuchs zu dem wolff sprach also

Her wolff wilt du volgen mir
so hör was ich sage dir
den schwantz in das wasser tů
so louffent die vische alle zu
vnd hangent dir daran
Enkeiner mag dir engan
so deñ die vische komens daran
so solt du by nütte lan
du solt den swantz her vßz ziechen
vnd damit an das land fliechen
der wolff folget der lere sin
vnd stieß den swantz ver hin in
do gefor im der schwantz harte vast
daz er mit keiner kraft
noch mit keinen dingen
den swantz mocht her vßz bringen

In dem wyer musz er sin
Bis das ein man kam dahin
Der schlug do den wolff zu tod
Das schuff der fuchs das tett sin not
Wer den andern betriegen wil
genüst er des das ist nit vil
Wer mir wil tun dick vnrecht
Desz ding sol niemer werden schlecht
Wer mir abbricht min rechten lon
Mag ich den betriegen daz wil ich tun
Wenn ich tun recht vnd wol
Vnd den mir nit lonet alsz er sol
Den wil ich bringen in leid vnd in we
Vnd wil im dienen niemer me
Als der fuchs het geton
So im der wolff den rechten lon

boner.

vmb sin dienst nit wolt geben
Er bracht den wolf vmb sin leben
Sölicher lütten man noch vil fint
Wenn sy wol gespiset sint
So achtent sy nit waz ein andres gebrist
Daz sy geschent werden in kurtzer frist.

./.

Auf der alten Meersburg den 17. July von 6–8 Uhr Morgens vor einer Spazierfahrt mit Laßberg nach Ueberlingen. 1840. Franz Pfeiffer.